

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bulgarien. (Die Miliz.) Die Formation der bulgarischen Miliz ist am 28. April (6. Mai) 1878 von dem Kaiser von Russland bestätigt worden. Folgende sind die Einzelbestimmungen:

1. Der Dienst ist für die männliche Bevölkerung obligatorisch, ohne Unterschied der Religion oder Rasse, vom 20. bis 30. Lebensjahr, einschließlich der beiden Jahre.

2. Für den Anfang haben blos die Bulgaren Dienste zu leisten. Man ging mit dem Gedanken um, die Türken für ihre Befreiung vom Dienst bezahlen zu lassen; in Berücksichtigung ihrer Armut sind dieselben jedoch für das laufende Jahr gänzlich frei.

3. Da das Land während der letzten Jahre schwer gelitten hat, so werden nur die Jahrgänge 20, 21 und 22 zum Dienst herangezogen.

4. Das System ist territorial; jeder Unterdistrikt bildet sein Contingent für die Drujina (Bataillon) des gleichen Unterdistriktes. Das Gouvernement (District) stellt eine bestimmte Kopfzahl für die Cavallerie-Schwadronen und Batterien des gleichen Districtes. Die Drujinas garnisonieren in den Hauptorten ihres Districtes; die Cavallerie und die Batterien in der Hauptstadt des Districtes.

5. Sämtliche Kosten der Miliz — einschließlich der Bildung, Equipment, Einkärfung und Erhaltung derselben — werden aus den öffentlichen Einkünften bestritten. Da die Hilfsquellen des Landes jedoch ungenügend sind, so hat der Kaiser von Russland decreirt, daß die Ausgaben durch das Commissariats-Departement der russischen Militärklassen gedeckt werden. Dieser Vorschuß muß aus den späteren Einkünften des Landes wieder ersetzt werden. Die Kosten sind nach dem Maßstabe berechnet, welcher bei den russischen Truppen giltig ist, unter Vervielfältigung der Löhnung für die Offiziere. Der gemeine bulgarische Soldat erhält keine Löhnung.

6. Die Miliz besteht aus Infanterie, Cavallerie, Artillerie und dem Genie wie folgt: Gouvernement von Sophia (District): fünf Drujinas (Bataillone) Infanterie, eine Schwadron (Sotnia) Cavallerie, zwei Feld-Batterien (worunter eine Bergbatterie); Gouvernement von Widdin: vier Drujinas (Bataillone) Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, eine Feldbatterie; Gouvernement von Tarnowa: fünf Drujinas Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, zwei Feldbatterien (davon eine Hinterlader), eine Compagnie Pionniere; Gouvernement von Russchuk: fünf Drujinas Infanterie (eine weitere von Schumla, welche noch nicht gebildet ist), eine Schwadron Cavallerie, eine Feldbatterie; Gouvernement von Varna: eine Drujina Infanterie (noch nicht gebildet).

7. Die Drujina zählt 1000 Mann, die Schwadron (Sotnia) 150, eine Batterie 250, eine Compagnie Pionniere 250 Mann. Neunzehn Drujinas Infanterie zählen 19.000 Mann, vier Schwadronen Cavallerie 600, sechs Batterien Artillerie 1500, eine Compagnie Pionniere 250, zusammen 21.350; dazu eine Drujina von Varna und eine von Schumla (noch nicht gebildet) 2000, im Totale 23.350 Mann.

8. Jede Drujina zählt: einen commandirenden Offizier, vier Compagnie-Hauptleute, fünf Unteroffiziere, einen Adjutanten, 70 Soldaten (Russen). Jede Batterie zählt: einen commandirenden Offizier, einen Unteroffizier, 43 Soldaten (Russen). Jede Pionniere-Compagnie zählt: einen commandirenden Offizier, einen Unteroffizier, 49 Soldaten (Russen). Jede Schwadron zählt: einen commandirenden Offizier, einen Unteroffizier, 10 Soldaten (Russen). Die Zahl der Pferde beträgt: in der Drujina 21, in der Schwadron (Sotnia) 149, in der Batterie 173, in der Compagnie Pionniere 8.

10. Eine Drujina ist gebildet worden, um Unteroffiziere und Instruktoren heranzubilden. Eine Compagnie ist gebildet worden zur Ausbildung von Genietruppen.

11. Eine Kriegsschule ist am 8. v. M. in Sophia eröffnet worden. Das Programm ist das gleiche wie in den Kriegsschulen der gleichen Classe in Russland. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 250.

12. Die Drujinas und die Sotnien stehen unter dem Befehl des militärischen Gouverneurs des Districts. Eine Ausnahme

macht die Drujina von Varna, welche unter dem Befehl des Militär-Gouverneurs von Russchuk steht. Die Feldbatterien bilden eine Brigade, welche unter dem Befehl ihres speziellen Befehlshabers steht.

13. Das Land liefert der Miliz freie Unterkunft, Beleuchtung und Heizung (für den Augenblick).

Nachricht. 1. Schüler, Studenten und öffentliche Beamte sind vom Dienst in der Miliz befreit; 2. die Garnisonierung der Miliz ist temporär; die vom Commissariat der russischen Militärklassen geleisteten Vorschüsse werden wahrscheinlicherweise niemals zurückverlangt werden; 4. die Verwendung russischer Offiziere und Soldaten zur Ausbildung der bulgarischen Soldaten ist unumgänglich nothwendig. Bedette.

## Verchiedenes.

— (Rittmeister von Sohr in dem Gefecht bei Rothkretscham) am 22. Mai 1813, am Tage nach der Schlacht von Bautzen, hat einen schönen Beweis entschlossenen Benehmens abgelegt und gezeigt, daß im feindlichen Feuer und selbst in lebhaften Augenblicken streng auf Ordnung und pünktliche Ausführung der Befehle zu halten, die Truppen für alle künftigen Fälle erziehen heißt.

Welke erzählt den Vorfall in seinem „Leben des königl. preuß. Generalleutnants von Sohr“ wie folgt:

Am 22. Mai bei Rothkretscham hielt der Rittmeister Sohr es erforderlich, der von ihm befehligen 1. Escadron des brandenburgischen Husaren-Regiments seine starke Willenskraft zu zeigen. Es war dieses Beispiel vielleicht noch einmal nöthig; nachher fiel alle Ursache weg, in ähnlicher Weise einzutreten. Um das Nachdrängen des Feindes möglichst aufzuhalten, wurde von Weissenberg aus schon vor 3 Uhr Morgens eine sehr starke Artilleriegarde bis Wurschen vorgeschoben. Der Feind wurde unerwartet von dem Geschüfzfeuer empfangen, und es verging mehr als 1 Stunde, ehe er zum völligen Angriff übergehen und so viel Uebermacht vorbringen konnte, um die Artilleriegarde zu verdrängen. Ein heftiger Widerstand formirte sich bei dem Paß von Rothkretscham beim Uebergang über einen Nebenbach des Löbauer Wassers, östlich von Weissenberg. Die Schwadron von Sohr hatte hier die äußerste Spitze der Artilleriegarde und befand sich vor dem Defilee in der Thalebene. Auf allen west- und nordwärts gelegenen Höhen zeigte sich der verfolgende Feind mit allen Waffengattungen. Als der übrige Thell der Artilleriegarde bereits das Defilee passir hatte, hielt es auch Sohr an der Zeit, sich durch dasselbe abzuziehen, und ließ mit Bügen Rechtsumkehr schwenken. In der größten Nähe des Feindes geschah dies nicht mit der gehörigen Ruhe und Ordnung, und der erfahrene Führer, der die künftige Haltung seiner Schwadron im Auge hatte, war damit nicht zufrieden. Auf der Stelle ließ er wieder Front blasen und stellte sich vor die Mitte der Escadron mit den Worten: „Ich lasse Euch sonst und sondern vom Feind herunterhauen, wenn Ihr nicht Ordnung halten wollt.“ Somit drehte er ruhig sein Pferd gegen den Feind um, und Grabesstille herrschte in der Schwadron. Von allen Seiten rückte der Feind nach, und seine Artillerie beschoss heftig das Defilee, so daß die Kanonenkugeln rechts und links um das kleine Hüschchen einschlugen, aber durch das unerwartete Fühne Frontmachen Sohrs stieß selbst der Feind auf kurz Sicht, indem er noch Soutiens in der Nähe vermuten mußte, und er ordnete zur Seite sogar Umgebungen an. Indessen drängte jeder Augenblick stärker, da die feindliche Cavallerie jetzt ganz nahe herankam. In der Escadron rührte sich kein Glied. Da wandte Sohr sein Pferd um, und mit dem ihm eigenen Accent commandirte er: „Mit Bügen Rechtsumkehr, schwenkt — im Schritt!“ und: „Zu Dreiern rechts brecht ab!“ gleich darauf aber auch mit donnernder Stimme: „Marsch! marsch! — Jeder reite, was er kann“ — und mit dem Feinde fast zugleich passirte die Schwadron das Defilee. Wie rührte sich seit dieser Lehe wieder ein Glied. In den furchtbaren Momenten sahen die Husaren nur auf ihren exprobten Führer, der für sein tapferes Benehmen mit dem eisernen Kreuz 2. Classe belohnt wurde.

Wir offerieren den Herren Instructions-Offizieren den

## Gruppenführer,

zum Gebrauche der schweizer. Unteroffiziere der Infanterie.

(Von Oberst Vollinger, Kreisinstructor der VI. Division.)

Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Partheien von wenigstens 20 Exemplaren à nur 25 Cts. pro Exemplar. Bestellungen sind direkt zu richten an Orell Füssli & Co., Buchhandlung, Zürich.